

Nro. 50.

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Dienstag den 23. Juny, 1801.

Wie dort der Nil Aegyptenland
Mit fettem Schlamm reichlich düngt,
Die Fluren fruchtbar macht; daß auch der heiße Sand
Die Saaten hundertfältig bringet:
Er theilt nur aus und nimmt nichts mit,
Er schenkt und heischt selbst nichts wieder:
So sind die Helden auch der milden Gottheit Brüder,
Zu welcher man mit Freuden tritt;
Und die von unsrer Hand für alle Huld nichts fodert,
Wenn unser Weisbrauch ihr nur lobert.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

In Fiume hat eine Gesellschaft
von Privatpersonen einen Plan ent-
worfen, vermög welchem zur Be-
förderung des Merkantil-

wesens der Kulpasluß von
Karlstadt bis Brod schiffbar ge-
macht, ferner, wie von Brod ge-
gen Fiume, Bakkari und Ponto-
Re eine Kommerzialstrasse angelegt
werden könne, um auf diese Weise

die Hungarischen und Kroatischen Produkte nach den Seehäfen, und die Ausländerwaaren in die besagte Länder mit größerem Vortheile einführen zu können. Se. kais. königl. apostolisch. Maj. haben daher nach Höchstdero landesväterlichen Vorsorge der Regierung die angemessensten Befehle zur wirksamen Unterstüßung dieser Gesellschaft in Ausführung dieses so gemeinnützigen Unternehmens, zu ertheilen geruhet.

Lemberg, den 1. Juny.

Nach einem Schreiben aus Czernowiz vom 24. v. M. hat man all dort einen Brief auf der Straffe gefunden, welcher die Drohung enthielt, daß wie Zuseßzyl am Ostersonntage ein Raub der Flamme wurde, auch Czernowiz am Pfingstsonntage eingäschert werden solle. Auf diese Dohung sind von Seite des Kreisamts alle Vorsichtsmaßregeln wieder eine solches Unglück, welches aber eben aus Ursache dieser Rundmachung nicht zu befürchten war, eiligst getroffen worden.

Ein Schreiben aus Czernowiz vom 31. v. M. macht eben die Meldung, daß zu Dobronouz in der Bukowina ein gewisser Edelmann Dobrowolski 2 Juden die im Begriff waren in seinem Hause Feuer anzulegen, auf der That erwischt, und dem Gerichte übergeben hat. Auch ist

man in Czernowiz selbst eines solchen Bösewichts habhaft geworden.

Ein unbekannter Bösewicht hat auch vor einigen Tagen den Ueberrest von Brody einäschern wollen. Jedoch wurde das Feuer in seiner Entstehung gedämpft, und man fand unterm Dach einen Sack mit Lunten, Schwefel, Bech und sonstiger brennbarer Materie.

V e n e d i g.

Dem hiesigen Publikum wurde hier durch die Zeitung vorläufig bekannt gemacht: Es sey der Wille Sr. Maj. des Kaisers, daß jeder in diesen Provinzen domicilirende, so wie auch jeder aus andern kaiserlichen Staaten hieher geflüchtete und in diesen Staaten verweilende Unterthan, wenn er nach Wien oder anderswohin in das Oesterreichische Territorium zu reisen willens sey, sich mit seinem dießfälligen Recurse an die hiesige kaiserliche Regierung, und nicht an den kaiserlichen Hof mit Anführung der Beweggründe etc. verwende.

Wer ohne dem nöthigen Paßport nach Wien reiset, wird von der Polizey alsogleich angehalten, und nach Umständen mit der sich selbst zugezogenen Strafe bestraft werden.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Die Zurückkunft der französ. Truppen auf das rechte Rheinufer schreiben also einige den entstandenen Mißverständnissen wegen der Rheinzölle zu, andere hingegen behaupten mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, daß die Hauptpässe über den Rhein auch auf dessen rechtem Ufer mit Billigung der Landesherren und auf Ansuchen der Republik von französ. Truppen besetzt werden dürften, um wenigstens auf einige Zeit das Durchdringen der französ. Emigranten um so leichter verhindern zu können, weil dieselben jetzt eben so stark nach Frankreich einzuwandern suchen, als sie vor 10 Jahren ausgewandert.

Bayreuth, den 8. Juny.

Das Gerücht als ob der erste Consul in Malmaison angefallen, oder gar ermordet worden sey, ist ungegründet gewesen. Dagegen giebt es andere an sich weit unwahrscheinlichere Sagen, z. B. daß Buonaparte sich zum Oberhaupte von Frankreich werde ausrufen lassen; daß er das Tribunat ganz aufheben, einen dirigirenden Minister (Joseph Buonaparte) ernennen, und zugleich die Successionsord-

nung der mit ihm anfangenden Regentenreihe festsetzen werde. Alles dieses soll noch vor dem 14. Juli geschehen, um sich alsdann mit dem Feste der Revolution keine vergebliche Mühe mehr zu machen.

Hamburg, den 2. Juny.

Unterm 6^{ten} 7 May hat dem Vernehmen nach, Sr. Erlaucht, der Graf von der Pahlen, ein Schreiben an Lord Nelson gesandt, worin er demselben die Aufhebung des Embargo's auf die Engländischen Schiffe in den Russischen Häfen anzeigte, die freundschaftlichsten Versicherungen von Seiten Rußlands gegen England erteilte, und im Namen Sr. Russisch-kaiserl. Majestät den Helden vom Nil, (wie es in dem Schreiben heißt) zu einem Besuch nach St. Petersburg einlud, welsch Einladung dieser aber ablehnte, da er sich nicht so lange von seiner Flotte entfernen könnte.

Italien.

Mailand den 1. Juny.

Eine ansehnliche Anzahl von Novaresen begab sich am 25. May in die Mauthhäuser und andere Amtsorte, jagte die dortigen Kommissäre fort, bemächtigte sich der Protokolle, und brachte sie im Triumphe zur Departements-Administration, welche sie übernommen hat; und darauf zogen diese Novaresen

wieder unter dem Schale der Muff fort. Der General Moncey aber schickte alsogleich ein Korps Französischer Truppen nach Novara, welches von der dortigen Gegend doppelten Sold erhalten soll. Auch muß die Stadt Novara zur Genugthuung eine Kriegs-Kontribution von 100,000 Franken in 48 Stunden bezahlen. Die vorzüglichsten Kontribuenten werden die Eigenthümer und Negotianten seyn. Dieses Geld wird zur Kriegskasse erlegt. Dem General Maimoni wird die Macht eingeräumt, alle zur Vollziehung dieses Auftrages nothwendigen Zwangsmittel zu ergreifen.

U n f o n a den 25. May.

Auf einen unerwartet hier angekommenen Befehl sind auf einer Korvette 23 metallene Kanonen von schwerem Kaliber eingeschifft, und nach Tarranto gebracht worden.

U n f o n a den 29. May.

Von den Höhen unserer Stadt bemerkt man viele Engländische Kriegsschiffe. In der verfloßenen Nacht kamen einige bewaffnete von den Engländern abgeschickte Schaluppen in unsern Haven, und hatten den Rath, von einer schon seit einiger Zeit gekaperten Engländischen Korvette die Schiffsseile abzuschneiden, und die Korvette selbst nach einem kleinen Gefechte, mit sich zu führen. Allein das Kanonenfeuer von den Batterien der Lanternen

und von einem kleinen Schiffe, das zur Befreyung der gekaperten Korvette abgeschickt wurde, nöthigte die Engländischen Schaluppen ihre Beute fahren zu lassen; und so wurde die Korvette wieder in unsern Haven gebracht.

Großbritannien.

L o n d o n den 22. May.

Der General-Lieutenant Ralph Abercrombie, welcher als kommandirender General der gelandeten Englischen Armee in Aegypten auf dem Bette der Ehre starb, war schon 1756 Kornett im dritten Regiment Garde-Drogoner. Von 1774 bis 1780 saß er im Hause der Gemeinen; sonst war er immer in militärischer Thätigkeit. 1794 diente er unter dem Herzog von York in Belgien und Holland. gieng 1795. als General en Chef nach Westindien, und eroberte dort Demerara-Essequibo und St. Lucie, stellte die Ruhe in Grenada wieder her, und beschloß seine Siege im Februar 1797 mit der Eroberung der Insel St. Trinidad. Darauf bekam er das Oberkommando in Irland und später das in Nord-England. 1799 vollbrachte er die Landung in Holland. Er wurde als Staatsbürger und Offizier außerordentlich geschätzt. Er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

In den Taschen der verwundeten Franzosen fand man Menou's Instruktionen zum Zurücktreiben der

Engländer. Sie sind den 20. März datirt. Man sieht, Menou wollte die Engländer in den See Maadie jagen.

Die Landung in Egypten war deswegen noch mörderischer für uns, weil Menou durch ein großes Mißgeschick alle unsre Landungsentwürfe besaß. Daher führte er alle Truppen und alles grobe Geschütz aus Alexandrien herbey, das er entbehren konnte. Der Major Balcarras, welcher unsre Artillerie befehligte, wurde, während daß er rekonnoßirte, in einem Boote erschossen; er hatte gedachten Landungsplane in der Tasche, welche dem Feinde in die Hände geriethen. Demnach feuerten die Frontbatterien am Gestade, die Flankenbatterien unter Gebäuden und 3000 Musketen beständig auf uns zu, indeß wir heran ruderten; ganze Böte wurden durch die Bomben zu Grunde gehohlet und wer verwundet war, den konnte niemand retten. Diese Scene war über allen Ausdruck fürchterlich. Unsre Soldaten sprangen dennoch muthig wie Löwen aus Ufer; die Bergschotten vorweg. Die Matrosen riefen bei jedem Schusse Hurrah.

Der General Hutchinson, welcher jetzt in Aegypten kommandirt, ist ungefähr 40 Jahr alt, und hat erst im jetzigen Kriege Gelegenheit erhalten, den Soldatendienst praktisch kennen zu lernen. Aber jedermann schreibt ihm große militairische Gaben zu. Er hat alle Zweige der theoretischen Kriegskunst fleißig studirt, und sich im Irlandischen

Parlamente, dessen Mitglied er war, als einen Mann von Kopf und Geistesgegenwart bewährt. In Jünglingsjahren besetzte ihn der rasche Geist des irlandis. Adels, welcher bey der kleinsten Empfindlichkeit aufbraust und zu den Pistolen im Zweykampfe greift, besonders traf Hutchinson mit Schießgewehre auf den Punkt; dies und seine Fertigkeit im Fechten machten ihn sehr furchtbar: allein in reifern Jahren verschmähete er die Ausübung dieser Künste u. wurde der mildeste und gesellschaftlichste Offizier. Er ist ein rüstiger, flechtiger Mann, dessen Natur alle Himmelsstriche und Strapazen mit Leichtigkeit erträgt.

Frankreich.

Paris, den 30. May.

Der Moniteur meldet, daß von Seiten Preußens beträchtliche Magazine an der Weser und in Westphalen, namentlich zu Ham angelegt werden; auch soll die preussische Armee in Westphalen beträchtlich angewachsen. Auch wird dabey bemerkt, daß die Englischen Waaren im ganzen nördlichen Deutschlande und besonders in Westphalen Mode werden.

Der Portugiesische Ritter Aranzo hat keine Pässe hieher erhalten. Unsre Regierung hat ihm angedeutet, daß, wenn er Friedensvorschläge zu machen hätte, er dieselben dem Seepräfecten von l'Orient er-

öffnen solle, welcher sie hieher be-
richten könne.

Die Bevölkerung von Portugal
wird auf 1 Million 700,000 Seelen
geschätzt. Die Einkünfte des Kö-
nigs betragen 70 bis 80 Millionen
Franken; die Armee besteht beyläu-
fig aus 30,000 Mann; die Marine
aus 10 Linienschiffen 7 Fregatten
und mehrere kleinern Schiffen. Die
Portugiesen sind eine Handelsna-
tion. Seit vielen Jahren sieht
man sie für eine Englische Kolonie an.

Paris, den 2. Juny.

Nach Berichten von Mout de Mar-
son vom 26. May sah man dort
noch täglich Truppen nach Spanien
durchziehen.

Der Erbprinz von Parma ist jetzt
der wichtigste Gegenstand der Fran-
zösis. Aufmerksamkeit. Man drängt
sich überall hin, um ihn zu sehen,
und wunderbar ist die Schickung der
Ereignisse, einem Bourbon in Pa-
ris nachzulaufen, und ihn zu bewun-
dern. Er war vorgestern in dem
Palais des Tribunats, und gleich
versammelte sich eine Menge Men-
schen um ihn herum; so geht es
auch in den Thuilleries, wenn er
sich sehen läßt. Im Theater wird
er immer mit Händeklatschen em-
pfangen.

Ein heute bey dem Erbprinzen
von Parma angekommenen außeror-
dentlicher Courier von Madrid über-
brachte demselben ein Schreiben von
dem Könige von Spanien, mit der
Nachricht, daß der linke Flügel der

Spanischen Armee durch Badajos in
Portugal eingerückt sey; daß er Oli-
venza's, Monte-Maggiore sich be-
meistert, die Festung Elvas berennt
habe; daß der Portugiesische Hof
den Herrn v. Pinto abgeschickt ha-
be, um einen Waffenstillstand zu
verlangen, wobey er seine Voll-
machten vorzeigte, um einem De-
finitivtraktat zu unterhandeln und
zu unterzeichnen, allein daß Ge-
kathol. Majestät der Armee befohlen
haben, ihren Marsch so lange fort-
zusetzen, bis vorläufig der Beschlagnahme
auf die Engländischen Schiffe gelegt,
und die Portugiesischen Häfen den
Engländern geschlossen worden seyen.
Herr v. Puto hat sich Lissabon wie-
der genähert, um neue Instrukzio-
nen abzuwarten und die Armee hat
ihren Marsch fortgesetzt.

U r k e n d.

Konstantinopel, den 19. May.

Der Russische Kaiser hat die Ein-
fuhr aller Russischen Produkte in
die Türkei wieder erlaubt, und den
Gesandten Tamaro zum außeror-
dentlichen Botschafter ernannt,
welchem nach Vorzeigung seines
Kreditivs, die Ehrenwache gegeben,
und durch den Kaimakam ein kost-
barer Ring überreicht worden ist.
Auch seine Gemahlinn hat schöne
Prätiosen zum Geschenk bekommen,
welche sammt den Ring auf 25 bis
30,000 Piaster geschätzt werden.
Zugleich hat die Pforte beschlossen,
auch einen außerordentlichen Bot-
schafter zu ernennen.

schafter nach Petersburg abzuschicken.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm,
vom 22. May.

Vorgestern erschien hier folgende merkwürdige königl. Verordnung:

„Wir Gustav Adolph ic. thun hiemit kund: Nachdem Wir in Hinsicht der von der Englischen Regierung genommenen unfreundlichen Schritte und gegen die Schwedische Flagge ausgeübten Gewaltthatigkeiten Uns veranlaßt gesehen, alle Handelskommunikation mit England abzubrechen; so haben Wir bey der Sorgfalt, die eingegangenen Verbindungen getreu zu erfüllen, und bey allen Gelegenheiten die Hoheit und Würde Unseres Reichs in Acht zu nehmen, bisher, und so lange sich keine Anleitungen zu Aenderung gezeigt, mit Genauigkeit diesen auf so feste Gründe gefakten Entschluß beybehalten. Da Wir aber nunmehr erfahren, daß Unfre Bundesgenossen schon früher die vorigen Handelsverbindungen mit England wieder eröffnet haben, und da der Befehlshaber der Englischen Ostseeflotte ebenfalls feyerlich erklärt hat, daß Schwedische Kauffahrteyschiffe in der Ostsee und im Cattegat nicht beunruhiget werden soll: so finden Wir Uns bey so veränderten Umständen nicht länger verbun-

den, allein bey einem Beschlusse zu beharren, welcher jetzt nur der Schifffahrt und dem Handel zwischen Unfern und Gr. Großbritannischen Majestät Unterthanen Hindernisse in den Weg legen würde. Wir wollen also hiemit nicht nur das Verbot des Handels und der Schifffahrt nach England, welches unterm 30. März durch Unser Kommerz = Kollegium erlassen wurde, wieder aufheben, sondern auch erlauben, daß Englische Kauffahrteyschiffe ungehindert nach Schwedischen Häfen segeln können, und erlaubte Waaren ein- und ausführen, mit Beobachtungen und gegen Erlegung der Zölle und Abgaben, die vor der zwischen Schweden und England entstandenen Mißhelligkeit geltend waren. Wir erwarten, daß sich die Englische Regierung durch diesen Schritt, der Unfre gerechten und fügsamen Gesinnungen so deutlich an den Tag legt, verbunden finden werde, hiernächst mit derselben Gerechtigkeit und Fügsamkeit Unfern lieben Unterthanen zu beugen.

Gegeben auf dem Schlosse zu
Stockholm, den 19. May 1801.

Gustav Adolph.“

Diese ganz unerwartete Bekanntmachung hat auf der hiesigen Börse, wie leicht zu erachten, eine äußerst angenehme Sensation erregt.

Karl, der Erzherzog.

Sieben Städte streiten sich einst um die Ehre, Homer's Geburtsort zu heißen. Um die Ehre, Karl's Denkmal in ihrer Mitte errichtet zu sehen, werden sich wohl noch mehrere Städte streiten. Schon werben um den Vorrang: Regensburg, Stockach, Augsburg, Wien &c. Und welche Stadt Deutschlands wünschte sich diesen Vorzug nicht? — Daß der Weinmarkt in Augsburg eine große, schöne Strasse ist, gibt der Stadt wohl kein Vorrecht. Innere Gründe müssen für die Wahl der Stelle entscheiden; ein Platz wird sich sodann wohl finden. — Auch der Umstand, daß der Erzherzog im Frühling 1799 den größten Theil seiner nach Ostrach u. Stockach marschirenden Armee auf dem Weinmarkte zu Augsburg vor sich vorbeiziehen ließ, und sie zur Tapferkeit ermunterte, entscheidet für Augsburg nicht. In Karl's Leben kommen ungleich höhere Tüchte und glänzendere Thaten vor: Sogleich Stockach, wo der Held die Franzosen schlug, verdiente nach dieser Ansicht den Vorzug; auch die Gefilde von Steyer, wo das Friedenswort, von dem Helden ausgesprochen, die, wie Fluthen tobenden Feindeschaaren plötzlich hemmte, und Germanien und die Menschheit rettete. Die Stelle, auf welcher Karl's Monument emporsteigen soll, sei so viel möglich, in der Mitte von Deutschland. Der Held gehört nicht Oesterr. allein, sondern dem ganzen Germanien an. — Sie sey überdies nicht ferne von der Donau. Der Vater Istler mit seiner Urne ist das Symbol Germaniens. Ihm muß Lech und Augsburg dem als-

ten Ratisbona weichen. Das Denkmal sollte mir jedoch nicht in einer Stadt sondern nach der alten Deutschen Sitte in einem stillen Hain auf einer Anhöhe errichtet werden. Stadtmauern sollen es nicht einschließen; schon von Ferne sollen die Pilger zu Wasser und zu Lande den heilig. Tempel erblicken, den Germanien seinem Retter geweiht hat. Eine Stadt ist die Stätte der Unruhe, des Drängens und Treibens, des geräuschvollen Handels und Wandels. Zwar wird es da nie an einer Menge neugieriger und staunender Zuschauer fehlen; wohl aber an stillen Denkern. Diese letztern fliehen das Gewühl, und suchen sich lieber einsame Orte auf. Hier erwachen Gefühle; hier erhebt sich der Geist in großen Gedanken. Hierher führe, wenn lange Jahrhunderte vorüber seyn werden, der ernstere Vater seinen Sohn; weise ihn hin auf das Monument, und erzähle ihm, wie groß derjenige war als Held und Mensch, dessen Bild der Marmor hier ausdrückt. Sic oculos, sic ille manus, sic ora ferebat.

An die (P.T.) Hrn. Abnehmer
dieses Zeitungsblattes.

Mit sich endenden halben Jahre macht unterzeichneter Verleger in Betref der weitem Fortsetzung dieses Zeitungsblattes die gewöhnliche Erinnerung mit der Bitte, die fernere halbiährige Anticipation, und zwar auf der Post mit 3 fl. und in Loco mit 2 fl. 15 kr. gefälligst einsenden zu wollen. Für die bisherige gütige Abnahme statet derselbe den P.T. Hrn. Abnehmern hiemit öffentlichen Dank ab, und empfiehlt sich der weitem Abnahme.

Leopold Eger,
Verleger.